

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaftsförderung, Tourismus, Digitales und Personal der Gemeinde Jemgum am Dienstag, dem 04.03.2025, um 19:00 Uhr, im 1. OG Bürgerhaus Jemgum.

Anwesend:

Vorsitzende/r

Torsten Dinkela

Mitglieder

Gerd Bartinger

Ingrid Broß

Konrad Kruse

Peter Pfaff

Tim Philipps

Martin Sinning

Für Ella Rösing

Beratendes Mitglied

Annegret Bommelmann

von der Verwaltung

Bürgermeister Hans-Peter Heikens

Rainer Smidt

Protokollführer*in

Anja Liebenberg

Tagesordnung:

1. Eröffnung des öffentlichen Teils der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der anwesenden Ausschussmitglieder und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung des öffentlichen Teils
3. Genehmigung der Niederschrift des öffentlichen Teils vom 25.11.2024
4. Bericht des Ausschussvorsitzenden und des Bürgermeisters mit anschließender Aussprache
5. Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu anderen Gemeindeangelegenheiten
6. Umsetzung Projekt „WattenVision“ in Ditzum am Multifunktionsplatz
Vorlage: BV/1571/2025/
7. Vorstellung Radnetz Deutschland
8. Anfragen, Anregungen und Hinweise

9. Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu Gemeindeangelegenheiten
10. Ende des öffentlichen Teils der Sitzung

Zu TOP 1. Eröffnung des öffentlichen Teils der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der anwesenden Ausschussmitglieder und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, die anwesenden Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Frau Broß ist in Vertretung für Ella Rösing anwesend.

Zu TOP 2. Feststellung der Tagesordnung des öffentlichen Teils

Beschluss:

Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

Zu TOP 3. Genehmigung der Niederschrift des öffentlichen Teils vom 25.11.2024

Beschluss:

Die Niederschrift des öffentlichen teils vom 25.11.2024 wird einstimmig festgestellt.

Zu TOP 4. Bericht des Ausschussvorsitzenden und des Bürgermeisters mit anschließender Aussprache

Weder der Bürgermeister, noch der Ausschussvorsitzende tragen einen Bericht vor.

Zu TOP 5. Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu anderen Gemeindeangelegenheiten

Es lagen keine Anfragen seitens der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu anderen Gemeindeangelegenheiten vor.

**Zu TOP 6. Umsetzung Projekt „WattenVision“ in Ditzum am Multifunktionsplatz
Vorlage: BV/1571/2025/**

Beschluss:

Der Ausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss einstimmig, den Bürgermeister zu beauftragen, die Vereinbarung mit dem Ökowerk zur kostenlosen Nutzung der rund 2.200 m² großen Fläche am Multifunktionsplatz Ditzum zu unterzeichnen. Die Fläche soll so verkleinert werden, dass an der nördlichen Seite eine befahrbare Wegeverbindung zu den Flächen hinter/am Wohnmobilstellplatz verbleibt. Die Pflege der Fläche sollte in die Hände einer ehrenamtlichen Organisationen übergeben werden.

I. Sachverhalt:

Die Stiftung Ökowerk Emden setzt gemeinsam mit folgenden Partnern im Rahmen von Interreg VI A das EU-Projekt „WattenVision“ um:

- Merk Fryslân, Leeuwarden,
- Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Wilhelmshaven
- Ostfriesland Tourismus GmbH, Leer
- NHL Stenden Hogeschool, Leeuwarden,
- Hochschule Emden/Leer,
- Stichting Economic Board Groningen,
- Waterschap Hunze en Aa's, Veendam
- Internationale Dollard Route e.V., Leer,
- Nationaal Park de Alde Feanen, Earnewald

Die Aufgabe des Ökowerks in diesem Projekt besteht darin, entlang der Fahrradrouten „Internationale Dollard-Route e.V.“ bis zu 20 Flächen (bestehende oder neu zu schaffende Rastplätze) naturnah zu gestalten. Damit soll ein Beitrag zur Steigerung der Biodiversität in der Region UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer auf der niederländischen und deutschen Seite geleistet sowie die touristische und naturverträgliche Attraktivität der Region in den jeweiligen Gemeinden gesteigert werden.

In Gesprächen zwischen der Internationalen Dollard Route e.V., dem Ökowerk Emden sowie der Verwaltung der Gemeinde Jemgum hatte man eine rund 2.200 m² große Fläche am Multifunktionsplatz für das Projekt ins Auge gefasst.

Die Kosten für das Anlegen/Erstellen der neuen Grünfläche, die einerseits die Biodiversität fördern und andererseits den Menschen (Einheimischen und Gästen) eine Art Ruhebereich bieten soll, werden vom Ökowerk Emden über das o.g. Projekt übernommen.

Nunmehr wäre zwischen der Gemeinde Jemgum und dem Ökowerk eine entsprechende Vereinbarung über die kostenlose Nutzung der Fläche für mindestens 12 Jahre zu schließen (Entwurf Vereinbarung anbei). Die Lage der Fläche sowie der Gestaltungsplan befinden sich ebenfalls in der Anlage. Die Gemeinde Jemgum erklärt sich in der Vereinbarung bereit, die Fläche für mindestens 12 Jahre (Zweckbindungsfrist) zu pflegen. Hier sollte aus Sicht der Verwaltung das Ziel sein, mit der Gemeinschaft „Proten un Planten“ eine entsprechende Vereinbarung zu treffen, damit die Pflegearbeiten nicht Aufgabe des kommunalen Bauhofes werden. Dieser sollte höchstens unterstützend tätig werden. Erste Gespräche hierzu haben bereits stattgefunden, die Bereitschaft zur Pflege wurde darin signalisiert.

Zu klären wäre jedoch noch, ob die betroffene Fläche seinerzeit beim Bau des Feuerwehrhauses (Multifunktionsgebäudes) sowie des Multifunktionsplatzes bereits auf Kampfmittel geprüft wurde. Dies wäre im Zweifel nachzuholen.

Da die Maßnahme durchaus auch einen werbenden Charakter hat, sowohl für die Int. Dollard-Route wie auch für Ditzum, empfiehlt die Verwaltung, der Vereinbarung zuzustimmen.

Ausschussvorsitzender Harms eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und die geladenen Gäste. Besonders begrüßt er Frau Kasterlek sowie Frau Claudia Nützel und Frau Heidi Schwarze, die als Vertreterinnen des ÖkoWerkes Emden eine Präsentation halten werden. Ein weiterer Gast der Begrüßung ist Ulrich Schmunkamp, den Koordinator der Internationalen Dollard Route e.V.

Im Anschluss ergriff Frau Kasterlek das Wort und stellte ihr Team sowie die Aufgabenbereiche des ÖkoWerkes vor. Sie erläuterte, dass das ÖkoWerk sich der ökologischen Gestaltung und Erhaltung von Naturflächen widme und dabei insbesondere auf traditionelle Pflanzenarten sowie nachhaltige Landschaftsgestaltung setze.

Sie stellte die beiden mit ihr anwesenden Teammitglieder vor.

- Frau Claudia Nützel ist pädagogische Fachkraft für die Bildungsarbeit innerhalb des Projekts zuständig.
- Frau Heidi Schwarze hingegen ist eine Fachkraft für die praktische Umsetzung und die Bepflanzung. Besonders betonte Frau Kasterlek das umfassende Wissen von Frau Schwarze über alte, traditionelle Obstsorten und Kräuter. Dieses sei von unschätzbarem Wert, da solche Pflanzen früher in der Region weit verbreitet gewesen seien, heute jedoch vielerorts nahezu verschwunden seien. Die Wiederansiedlung dieser Arten sei ein zentrales Anliegen des ÖkoWerkes, um die Artenvielfalt wiederherzustellen und langfristig zu erhalten.

Frau Kasterlek leitete über zur eigentlichen Präsentation, in der sie die Bedeutung der Dollard Route und die damit verbundenen ökologischen sowie touristischen Potenziale erläuterte. Sie machte deutlich, dass die Dollard Route als grenzüberschreitendes Projekt eine besondere Rolle für die Region spiele, da sie die touristische und wirtschaftliche Attraktivität steigern und gleichzeitig ökologische Maßnahmen unterstütze.

In ihrer Darstellung ging sie zunächst auf die touristische Bedeutung der Dollard Route ein. Jährlich nutzten rund 10.000 bis 12.000 Fahrradtouristen diese Strecke, was für die Region sowohl eine wirtschaftliche Chance als auch eine ökologische Herausforderung darstelle. Ziel der Zusammenarbeit mit dem ÖkoWerk Emden sei es daher, ein nachhaltiges Ökosystem im UNESCO-Weltnaturerbe zu schaffen und den fortschreitenden Verlust traditioneller Pflanzen- und Tierarten aufzuhalten.

Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen beschrieb sie konkrete Maßnahmen, die im Rahmen des Projekts umgesetzt werden sollen. Dazu gehöre unter anderem die gezielte Pflanzung alter Obstsorten, um die einst für die Region typischen Landschaften wiederherzustellen. Zusätzlich würden spezielle Sandflächen geschaffen, um Insekten einen natürlichen Lebensraum zu bieten. Auch die Anlage von Totholzhecken sei ein wesentlicher Bestandteil des Projekts, da diese kleinen Kriechtieren Schutz und neue Rückzugsorte böten.

Frau Kasterlek betonte, dass das ÖkoWerk Emden die Gestaltung dieser Flächen in Kooperation mit der Gemeinde plane und zunächst selbst die Umsetzung übernehme. Nach Fertigstellung solle die Pflege der Flächen jedoch langfristig an ehrenamtliche Gruppen übergeben werden. Dennoch werde das ÖkoWerk Emden weiterhin Verantwortung übernehmen und mindestens zweimal im Jahr eine fachliche Überprüfung durchführen. So könne sichergestellt werden, dass sich die Bepflanzung wie vorgesehen entwickle und gegebenenfalls notwendige Anpassungen vorgenommen würden.

Ein wesentlicher Aspekt des Projekts sei zudem die Einbindung verschiedener gesellschaftlicher Akteure. Frau Kasterlek hob hervor, dass durch diese Maßnahmen nicht nur die ökologische Vielfalt gefördert, sondern auch das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde gestärkt werde. Besonders Schulen und Kindergärten sollten aktiv in die Projekte einbezogen werden, um bei Kindern und Jugendlichen frühzeitig ein Bewusstsein für die Bedeutung von Naturschutz zu schaffen und der Umsetzungspflicht der Agenda 2030 gerecht zu werden. Auch ehrenamtliche Vereine und Sportvereine könnten sich an der Pflege und Betreuung der Flächen beteiligen.

Im weiteren Verlauf ihrer Präsentation machte Frau Kasterlek deutlich, dass dieses Projekt im größeren Zusammenhang der internationalen Nachhaltigkeitsstrategie stehe. Es orientiere sich an den Zielen der Sustainable Development Goals (SDGs) und sei eingebettet in den globalen Aktionsplan #BNE2030 für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Agenda 2030 sei von 193 Ländern unterzeichnet worden, und Deutschland gehöre zu den Vorreitern in der Umsetzung nachhaltiger Projekte.

Nach ihrer Einführung übergab Frau Kasterlek das Wort an Frau Claudia Nützel, die als pädagogische Fachkraft innerhalb des Projekts tätig ist. Sie stellte in ihrem Vortrag insbesondere die bildungsbezogenen Aspekte der Initiative vor.

Nach der Einführung durch Frau Kasterlek übernahm Frau Claudia Nützel das Wort und führte den nächsten Abschnitt der Präsentation fort. Sie stellte die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) vor, die im Rahmen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen als zentrale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung festgelegt wurden. Diese Agenda ist seit 2016 in Kraft und verfolgt das Ziel, bis 2030 weltweit eine sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Frau Nützel betonte, dass im Zusammenhang mit dem aktuellen Projekt insbesondere der Aufbau von Netzwerken sowie die Förderung eines Transformationsprozesses von großer Bedeutung seien. Dabei stehe die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt, die durch gezielte Maßnahmen und Kooperationen gestärkt werden solle. Das ÖkoWerk Emden habe sich in diesem Kontext drei zentrale SDG-Ziele – sogenannte „Kacheln“ – herausgesucht, um diese in das Projekt aktiv zu integrieren:

- Kachel 2: Kein Hunger
- Kachel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz
- Kachel 15: Leben an Land

Sie erklärte, dass diese Kategorien auf den ersten Blick nicht immer in direktem Zusammenhang mit den geplanten Maßnahmen verständlich sind, jedoch gezielt mit dem Projekt verknüpft seien und in der Tiefe mit dieser Kachel assoziiert werden. Als Beispiel führte sie das Ziel „Kein Hunger“ an, das durch die Anlage einer Naschobstwiese umgesetzt werden soll. Die Idee dahinter sei, Obstbäume und Beerensträucher zu pflanzen, an denen sich Touristen, Spaziergänger und Anwohner frei bedienen könnten. Dabei gehe es nicht darum, die Flächen für eine intensive Ernte zu nutzen, sondern vielmehr darum, eine natürliche, frei zugängliche Ressource zu schaffen, die zum Verkosten und Entdecken unterschiedlicher alter nordischer Obstsorten einlädt.

Das zweite ausgewählte Ziel, „Maßnahmen zum Klimaschutz“, fokussiere sich auf den Erhalt der Artenvielfalt sowie die Rückführung von Flächen in ihren natürlichen Zustand. In diesem Zusammenhang werde gezielt mit Ausgleichsflächen gearbeitet, um einen nachhaltigen Beitrag zur ökologischen Stabilität der Region zu leisten.

Das dritte SDG, „Leben an Land“, stelle den Schutz der Biodiversität und die Förderung der Artenvielfalt in den Vordergrund. Hier gehe es darum, durch gezielte Bepflanzung und die Schaffung von naturnahen Strukturen – wie Totholzhecken oder ein Sandarium für Insekten – wertvolle Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu schaffen.

Frau Nützel hob hervor, dass es in diesem Zusammenhang auch von großer Bedeutung sei, die Agenda 2030 sowie die SDGs in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Dies solle nicht nur durch praktische Maßnahmen vor Ort, sondern auch durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit geschehen, um ein stärkeres Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft zu schaffen. Die Coexistenz von Mensch und Natur in einer Biosphärenregion wie dem Niedersächsischen Wattenmeer sei ein zentrales Ziel, das durch solche Projekte aktiv gefördert werden könne.

Ein weiteres wichtiges Element in diesem Netzwerk sei das SDG-Portal, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert werde und insbesondere Schulen in die Nachhaltigkeitsarbeit einbinde. Bildungseinrichtungen hätten bereits feste Zielvorgaben zur Unterstützung der Agenda 2030 erhalten und seien als aktive Partner in der Umsetzung der SDGs eingebunden.

Anschließend ging Frau Nützel auf die konkrete Projektfläche in Ditzum ein. Sie betonte, dass sich diese Fläche, die eine Größe von 2.200 Quadratmetern umfasst und direkt an der Dollard Route liegt, besonders gut für die geplanten Maßnahmen eigne. Durch ihre Lage sei sie nicht nur ein wertvolles Stück Land aus ökologischer Sicht, sondern auch ein attraktiver Ort für den sanften Tourismus. Geplant sei, diese Fläche so zu gestalten, dass sie als Ruhe- und Erlebnisraum für vorbeifahrende Radtouristen sowie Spaziergänger diene.

Zum Abschluss ihrer Ausführungen übergab Frau Nützel das Wort an Frau Heidi Schwarze, die die ökologischen und landschaftsplanerischen Aspekte des Projekts im Detail erläuterte.

Frau Heidi Schwarze stellte die konkreten Maßnahmen vor, die im Rahmen des Projekts umgesetzt werden sollen. Sie erklärte, warum bestimmte Gewächse gezielt für das Gebiet ausgewählt worden seien und welche Bedeutung diese für die ökologische Vielfalt hätten.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts sei die Schaffung eines Sandariums, das speziell als Lebensraum für Insekten dienen solle. In einem solchen Sandarium könnten zahlreiche bedrohte Wildbienenarten nisten, die in den vergangenen Jahrzehnten durch intensive Landwirtschaft und versiegelte Flächen immer mehr Lebensräume verloren hätten.

Ein weiteres wichtiges Element sei die Pflanzung nordischer Obstbaumarten, die sich durch ihre hohe Widerstandsfähigkeit auszeichneten und zugleich eine wertvolle Nahrungsquelle für Insekten und Vögel darstellten. Diese Bäume seien früher in der Region weit verbreitet gewesen, seien jedoch im Laufe der Jahre zunehmend durch moderne Züchtungen verdrängt worden. Ziel des Projekts sei es, dieses traditionelle Wissen wieder aufleben zu lassen und die alten Sorten langfristig zu erhalten.

Zusätzlich sollen Bildungselemente in die Landschaft integriert werden, um den Besuchern Informationen über die Pflanzen und ihre ökologische Bedeutung bereitzustellen. Dies könne durch QR-Codes oder Informationstafeln geschehen, die über historische Zusammenhänge, botanische Besonderheiten und ökologische Funktionen der jeweiligen Pflanzen aufklären.

Frau Schwarze erläuterte weiter, dass das Projekt nicht nur die ökologische Vielfalt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung in der Region stärken solle. Die geplante Bepflanzung und Landschaftsgestaltung werde in enger Abstimmung mit der Gemeinde erfolgen. Nach der initialen Umsetzung durch das ÖkoWerk Emden sei vorgesehen, die Fläche langfristig an die Gemeinde zu übergeben, sodass eine nachhaltige Betreuung durch lokale Akteure gewährleistet werde.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte Herr Kruse die Frage, ob die vorgesehene Fläche für das Projekt festgelegt sei oder ob auch alternative Flächen in Betracht gezogen werden könnten.

Daraufhin erläuterte Frau Kasterlek, dass grundsätzlich auch alternative Flächen möglich wären. Allerdings sei die vorgesehene Fläche besonders hervorragend geeignet, da sie sich direkt an der Dollard Route befinde und zudem sehr gute Rahmenbedingungen in dem vorhandenen Umfeld biete, die ein bedeutender touristischer Knotenpunkt sei. Sie betonte, dass die Dollard Route nicht nur für den regionalen Tourismus von Bedeutung sei, sondern auch für den grenzüberschreitenden Tourismus zwischen Deutschland und den Niederlanden. Diese besondere Lage mache die Fläche zu einem wertvollen Standort für das Projekt. Dennoch bestehe die Möglichkeit, über alternative Standorte zu sprechen, falls dies gewünscht sei.

Herr Kruse fragte weiter, ob das Projekt auch um den Landschaftssee umgesetzt werden könnte.

Frau Kasterlek bestätigte, dass dies grundsätzlich möglich sei, betonte jedoch erneut, dass die ursprünglich vorgesehene Fläche aufgrund ihrer Lage besonders wertvoll sei.

Herr Kruse merkte daraufhin an, dass der Landschaftssee den Vorteil biete, dass die dortige Wasserquelle zur Bewässerung der Pflanzen genutzt werden könnte. Er fragte, ob eine regelmäßige Bewässerung überhaupt erforderlich sei.

Frau Kasterlek antwortete daraufhin, dass die Bewässerung in den ersten Jahren von entscheidender Bedeutung sei. Besonders junge Bäume und Sträucher seien in den ersten Wachstumsphasen empfindlich gegenüber Trockenperioden. Eine unzureichende Bewässerung könne dazu führen, dass die Pflanzen nicht ausreichend Wurzeln ausbilden und somit nicht langfristig überlebensfähig seien. Sie betonte, dass gerade in der Anfangszeit eine intensive Pflege notwendig sei, damit sich die Vegetation dauerhaft etablieren könne.

Freu Bommelmann fragte Frau Kasterlek, wer die Rasenpflege übernehmen soll. Sie wollte wissen, ob dies ausschließlich von ehrenamtlichen Gruppen und Integrationsprojekten durchgeführt werden soll oder ob die zwei jährlichen Kontrollen durch das ÖkoWerk Emden dafür ausreichen würden.

Frau Kasterlek erklärte dazu, dass es sich bei dem Projekt um ein naturnahes Konzept handle und es nicht darum gehe, eine künstlich gepflegte Fläche zu schaffen. Das Gebiet solle bewusst nicht nach klassischem Maßstab gepflegt werden, sondern sich frei entwickeln dürfen. Es sei nicht das Ziel, eine Rasenfläche zu erhalten, die regelmäßig gemäht und in Form gebracht werde, sondern vielmehr eine Fläche zu schaffen, in der Biodiversität und natürliche Dynamik im Vordergrund stehen.

Die Idee hinter dem Konzept sei, ein Umdenken in der Wahrnehmung von Natur anzuregen. Statt auf sterile, gepflegte Kulturlandschaften zu setzen, solle die Natur wieder sich selbst regulieren können, wie es über Generationen hinweg der Fall gewesen sei. Alte Pflanzenarten, die heute selten geworden sind, sollen sich wieder etablieren und ihren Platz im Ökosystem zurückerobern können.

Frau Bommelmann äußerte daraufhin Bedenken hinsichtlich der Folgekosten des Projekts. Ihrer Meinung nach könnten diese im Laufe der Zeit problematisch werden.

Frau Kasterlek erwiderte darauf, dass das Projekt eine besondere touristische Bedeutung habe und damit nicht nur einen ökologischen, sondern auch einen wirtschaftlichen Mehrwert für die Region bringe. Da es sich bei der Dollard-Route um einen stark frequentierten Tourismusbereich handle, müsse man diesen attraktiv gestalten. In diesem Zusammenhang sei es wichtig, neue ökologische Konzepte zu integrieren, da sie mittlerweile auch einen hohen Stellenwert in der touristischen Entwicklung hätten.

Sie führte weiter aus, dass die Fläche sich größtenteils selbst regulieren werde und der Einsatz an Ressourcen im Vergleich zu einer klassisch angelegten Parklandschaft deutlich geringer sei. Durch die Einbindung von ehrenamtlichen Gruppen, Schulen und der Gemeinde könnten viele Aufgaben gemeinschaftlich getragen werden. Sie hob hervor, dass das Projekt durch seinen besonderen Charakter eine Attraktion für Touristen darstellen könne und es sich daher langfristig wirtschaftlich positiv auswirken werde.

Frau Kasterlek bittet die Gemeinde mit Gruppen zu sprechen, die für die Pflege dieser Fläche in Frage kommen.

Einstimmig beschlossen

Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Zu TOP 7. Vorstellung Radnetz Deutschland

Der Bürgermeister stellt seine Präsentation zum Radnetz Deutschland vor. In diesem Zusammenhang stellt er die Planungen der 31 neuen Viehsperren entlang der internationalen Dollard Route vor. Dabei stellt er vor, dass die Zu- und Ausfahrten, sowie Durchgangsbreiten so gestaltet werden sollen, dass diese ohne Absteigen befahren werden können und auch Rollstuhlgerecht sein sollen. Alle weiteren geplanten Maßnahmen können der beigefügten Präsentation entnommen werden.

Herr Dinkela schlägt als alternativen Standort für die geplante E-Bike Ladestation und die Fahrradständer sowie den Trinkbrunnen in Ditzum einen Platz bei „Thiets“ in Ditzum vor, und zwar die beiden Stellplätze, auf denen derzeit noch die E-Roller stehen. Bürgermeister Heikens dankte für den Hinweis, den man bei den weiteren Planungen berücksichtigen wolle.

zur Kenntnis genommen

Zu TOP 8. Anfragen, Anregungen und Hinweise

Herr Bartinger fragt, ob bereits, wie in der letzten Sitzung angekündigt, Unternehmer besucht wurden.

Herr Dinkela bestätigt, dass das bereits passiert ist und weitere Termine geplant sind. Er selber wolle dann einen Bericht geben, wenn mehrere Unternehmen besucht worden seien.

Zu TOP 9. Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu Gemeindeangelegenheiten

Es lagen keine Anfragen seitens der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu Gemeindeangelegenheiten vor.

**Zu TOP Ende des öffentlichen Teils der Sitzung
10.**

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 20:40 Uhr.

Torsten Dinkela
Vorsitzender

Hans-Peter Heikens
Bürgermeister

Anja Liebenberg
Protokollführer

